

SÜDKURIER

Donaueschingen

Grauzone legt Bericht zur sexuellen Gewalt vor

14.05.2014

Von [Petra Molitor](#)



Der Verein Grauzone rückt das Thema sexuelle Gewalt an Schulen jetzt in den Fokus. Der aktuelle Jahresbericht zeigt: generell steigt die Zahl der Beratungen und Fortbildungen.

Der Verein Grauzone hat seine Arbeit im Jahresbericht vorgestellt. Die Zahlen zeigen, dass die Beratungen sowie die Fortbildungen erheblich gestiegen sind. „Das Thema ist gerade in Fachkreisen mehr und mehr ins Bewusstsein gerückt. Wir brauchen gerade hier Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Mehr und mehr Menschen trauen sich und wenden sich an uns, weil sie aus einer Opferrolle herauskommen wollen“, so Vorsitzende Anja Teubert.

Hauptsächlich betroffen waren in 103 Fällen 86 weibliche und 17 männliche Personen. Die meisten Vorfälle häuften sich in der Pubertät im Alter zwischen elf und 14 Jahren. Über die Präventionsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sagte die Diplom-Sozialpädagogin Kirstin Deter: „Wir versuchen Hintergrundwissen zu vermitteln. Jede/jeder kann es sein. Oft ergeben sich aus dem Elternabend Gespräche.“

Bei der Zielgruppe Grundschüler der dritten Klasse fanden vier Persönlichkeitstraining zum Thema „Kinder stark machen“ statt. Für die Jugendliche wurden unter anderem zwei Informationsabende und vier Selbstbehauptungskurse für Mädchen und zwei Jungenprojekte durchgeführt.

Auch immer mehr Einrichtungen wie der Caritasverband oder die Sozialstation suchen die Beratung bei der Grauzone. „Ende 2012 kam auch eine fundierte Zusammenarbeit mit der Erzdiözese Freiburg zustande“, informiert die Pädagogische Beraterin Marion Hirt.

Noch ein anderes wichtiges Thema möchte Teubert in den Fokus rücken: „Wie wird in der Schule mit dem Thema sexuelle Übergriffe umgegangen?“ Sie führt weiter aus: „Es ist nicht institutionalisiert. Jede Schule macht es, wie sie will.“ Es gehöre ein sexualpädagogisches Konzept erarbeitet. „Eltern, Lehrer und Schulleiter sollten sensibilisiert werden, denn es gibt Möglichkeiten, was man machen kann bei Grenzüberschreitungen“, sagte Teubert. Sie sieht in der Aufklärung auch den Schutz für Schüler und Lehrer.

Vor 21 Jahren hat der Verein Grauzone seine Arbeit aufgenommen mit dem Ziel, das Tabuthema sexuelle Gewalt zu enttabuisieren und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Denn sexuelle Gewalt ist ein Thema, das alle angeht, sagen die Mitglieder. Bei der Fachstelle können Betroffene sich beraten und helfen lassen.

Die Arbeit wird größtenteils ehrenamtlich geschultert, um so die Kosten für die professionelle Beratungs- und Begleitarbeit und die Verwaltung aufbringen zu können. Der Verein ist deshalb auch auf Spenden angewiesen.

Jahresbericht 2013

Insgesamt 536 Beratungen (2012: 476), 112 Anfragen von in- und direkt Betroffenen; daraus ergaben sich 82 Fälle mit Beratung und Begleitung über längeren Zeitraum. 21 direkt Betroffene von sexueller Gewalt haben Unterstützung und Beratung gesucht; 62 Personen, die nicht betroffen waren, davon 22 Angehörige, 38 professionelle Helfer und Helferinnen (unter anderem Pfarrer, Familienhilfe, ErzieherInnen, Lehrer). Internet: www.grauzone-ev.de.